

Donnerstag, 20. Juni 2024, Werra Rundschau / Lokales

## Spenden sollen Spielplatz retten

### Schwebdaer Elterninitiative braucht 15 000 Euro für Einfriedung der Geräte



Haben sich zusammengesetzt, um den beliebten Spielplatz am Ostufer des Werratalsees zu retten: Eltern und andere Ehrenamtliche aus Schwebda. Foto: DORIS BÜSCHEL /nh

**Schwebda** – Die Kinder aus der Gemeinde Meinhard bangen um ihren Spielplatz am Ostufer des Werratalsees. Sie lieben ihr idyllisches Spielparadies im Grünen. Doch ein Spielplatzsachverständiger hat kürzlich festgestellt, dass die Nähe zum Werratalsee ein Sicherheitsrisiko ist. Die Konsequenz: Der

Spielplatz muss eingezäunt oder abgebaut werden. „Wenn unser Spielplatz nicht mehr da wäre, wäre das echt schade. Wir gehen da so gerne hin“, sind sich die Kinder aus Schwebda einig.

Die Gemeinde Meinhard sieht sich gezwungen, den Spielplatz zurückzubauen, weil ihr die Mittel für die Einfriedung fehlen (WR berichtete). Nun haben sich mehr als ein Dutzend Ehrenamtliche um Schwebdas Ortsvorsteher Michael Pack zusammengetan und wollen den Spielplatz am Ostufer des Werratales retten.

Dazu haben sie eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die sich bereit erklärt hat, einen Zaun rund um den Spielplatz zu errichten. Der aber kostet Geld, und zwar 15 000 Euro und deshalb gibt es nun auf der Online-Spendenplattform „Go-fund-me“ (dt. geh und finanziere mich) einen Spendenaufruf, um die Mittel für die Spielplatzeinfriedung einzuwerben.

Jana Döring von der Arbeitsgruppe hat die Spendenkampagne angestoßen und eingerichtet. Döring beschreibt, wofür die Summe benötigt wird: „Der Spielplatz muss mit einem mindestens 1,20 Meter hohen Stabgitterzaun und durchtrittsicheren Sprossen eingefriedet werden. Wir müssen rund 160 Meter Zaun setzen. Um das Material zu beschaffen, sammeln wir auf Go-fund-me Spenden. Jeder Beitrag zählt, damit wir unser Spendenziel erreichen. Den Zaun werden wir dann in Eigenleistung aufbauen.“

Schon im Herbst dieses Jahres soll der Zaun stehen. Da die Zeit drängt, haben die engagierten Eltern gleich mit der Rettungsaktion begonnen und sich nicht mit einer Vereinsgründung aufgehalten. Ortsvorsteher Michael Pack zeigt sich beeindruckt, wie seine ehrenamtlichen Mitstreiter die Rettung des Spielplatzes angehen: „Alle Eltern bringen sich neben Arbeit und Familie ein.“ Die Eltern holten Angebote von Metallbaufirmen ein und recherchierten nach Fördermitteltöpfen für das Vorhaben. „Da wir aber noch kein gemeinnütziger Verein sind, können wir uns nicht bei Unternehmen oder Förderprogrammen bewerben“, so Pack. Gerade würden dazu Gespräche geführt, um auch hier eine Möglichkeit der Beteiligung anzubieten.

„Wir bitten daher alle Menschen aus unserer Gemeinde und aus unserem Landkreis darum, unsere Rettungsaktion zu unterstützen. Bitte helfen Sie uns, den Spielplatz für unsere Kinder und Familien, für Jung und Alt aus der Gemeinde Meinhard und dem Werra-Meißner-Kreis zu erhalten“, so der Ortsvorsteher.

Der Zaun als Sicherheitsanforderung soll nur der erste Schritt sein, berichtet Pack weiter. Der Spielplatz am Ostufer ist ein Anziehungspunkt für alle Generationen aus der Umgebung sowie für Touristen. Um die Attraktivität zu stei-

gern, sollen im nächsten Schritt neue Spielgeräte angeschafft werden. Hier steht Pack bereits im Kontakt mit Meinhard's Bürgermeister Gerhold Brill, wie sich die Gemeinde beteiligen kann, und weiteren möglichen Sponsoren. Spenden für die Rettung des Spielplatzes am Ostufer des Werratalsees sind möglich über folgenden Link: **[Imy.de/naWtB](https://www.imy.de/naWtB)**

Die Spendenkampagne ist über die Online-Spendenplattform Go-fund-me abgesichert. Wird das Spendenziel nicht innerhalb von sechs Monaten erreicht, erhalten alle Spender ihr Geld zurück.

Spielplätze generell werden alle ein bis zwei Jahre einer Kontrolle durch einen Sachverständigen unterzogen. Dabei hatte sich im vorigen Jahr rausgestellt, dass die unmittelbare Nähe zum Seeufer vor allem für kleine Kinder ein Risiko darstellen kann.

Ähnlich hat der Sachverständige auf beim Spielplatz hinter dem DGH in Hitzelrode geurteilt; dort wird das benachbarte Feuchtbiotop jetzt sicher mit einem höheren Zaun eingefriedet. red/salz